

Der Goldloch-Stollen ist 54,5 m lang und durchschnittlich 1,82 m hoch. Die Sohle ist 50 cm, der First 35 cm breit. Die Steigung beträgt 2 Prozent. Der ursprüngliche Zweck dieses Stollens ist unbekannt und erlaubt derzeit nur Spekulationen. Gold, zumindestens in größeren Mengen, wurde hier sicher nie gefunden.

Literatur:

- Kirschlager, M.* (1974): Der Hirschbrunnenstollen. Höhlenkundl. Vereinsinformation der Sektion Hallstatt-Obertraun, H. 1. Hallstatt.
- Leutner, N.* (1975): Der Hirschbrunnenstollen. Höhlenkundl. Vereinsinformation der Sektion Hallstatt-Obertraun, H. 1. Hallstatt.
- Leutner, N.* (1977): Der Kessel. Höhlenkundl. Vereinsinformation der Sektion Hallstatt-Obertraun, H. 2. Hallstatt.
- Morton, F.* (1954): Der Weg über die Dächer. In: Hallstatt — die letzten 150 Jahre. Hallstatt.
- Morton, F.* (1956): Der Rabenkeller und der Hirschbrunnquellbezirk bei Hallstatt. Die Höhle, 7 (1). Wien.
- Morton, F.* (1965): Der Goldlochstollen bei Hallstatt (Oberösterreich). Die Höhle, 16 (4). Wien.
- Schauberger, O.* (1952): Ein Pumpversuch im Kessel. Die Höhle, 3 (3/4). Wien.

Arctaphaenops gaisbergeri n. sp., ein neuer Höhlenkäfer aus Oberösterreich (Col., Trechinae)

Von Manfred Fischhuber (Wien)

Herrn Karl Gaisberger (Altaussee) verdanke ich die Möglichkeit, eine neue Arctaphaenops-Art aus Oberösterreich nach drei Exemplaren beschreiben zu können, die er am 18. Mai 1983 in der Hochlecken-Großhöhle (Kat.-Nr. 1567/29) im Höllengebirge gefangen hat. Die 1969 zum Naturdenkmal erklärte Riesenhöhle (Gesamtlänge 5251 m bei einem Gesamthöhenunterschied von 896 m, Stand März 1983) liegt in den Nordabstürzen des Hochleckenkogels in einer Seehöhe von 1520 m und zeichnet sich durch die für hochalpine Verhältnisse ungewöhnlichen Tropfstein- und Sinterbildungen aus. Dieses Objekt stellt derzeit den westlichsten Arctaphaenops-Fundort in Österreich dar.

Die Tiere, ein ♂ und zwei ♀♀, befanden sich lebend in einer teilweise mit Wasser gefüllten Plastikflasche bei einem kleinen Rinnsal. In unmittelbarer Nähe der Fundstelle befindet sich ein Versturz, in dessen Bereich offenbar eingewehrte Latschennadeln festgestellt wurden. Diese Situation weist auf eine geringe Gesteinsüberlagerung hin, die nur ca. 20–40 m betragen dürfte. Die Entfernung vom Höhlenportal beträgt etwa 600 m.

Arctaphaenops-Reste fanden sich im gesamten Bereich Hauptgang — Alter Teil, ferner im sogenannten „Tropfsteinteil“, ca. 350 m vom Eingang.

Herr Anton Achleitner (Steeg) übermittelte mir freundlicherweise derartiges mehr oder weniger stark mazeriertes Material, das er anlässlich der Vereinsfahrt des Zweigvereines Hallstatt-Obertraun des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich in die Hochlecken-Großhöhle am 18. Juni 1983 bei Überprüfung einer alten Bierflasche nahe eines Gerinnes, ca. 550 m vom Portal entfernt, finden konnte. Die Überprüfung dieser Käferfragmente (in der Mehrzahl Hauptabschnitte der Käferkörper, also die Außenskelette des Kopfes, der Brust und des Hinterleibes, aber auch Mundwerkzeuge, Fühlerglieder, Beine, Kopulationsorgane etc.) ergab, daß diese von zumindest 33 (!) Individuen der neuen *Arctaphaenops*-Art stammen.

Dieses Tier ist von unseren bisher bekannten *Arctaphaenops*-Arten sofort durch den Bau der Hinterecken des Halsschildes, die Stellung der Punkte in der *series umbilicata* und den Aedeagus zu unterscheiden. Ich erlaube mir daher, die neue Art ihrem Entdecker zu widmen, und fasse zusammen:

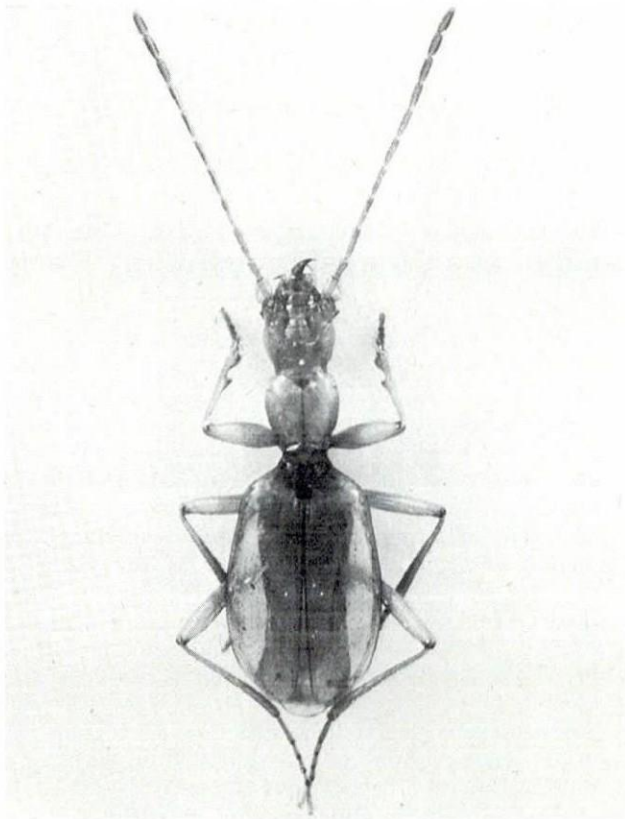


Abb. 1: *Arctaphaenops gaisbergeri* n. sp. — Holotypus, Hochlecken-Großhöhle, leg. K. Gaisberger.

Arctaphaenops gaisbergeri n. sp.

Loc. class.: Hochlecken-Großhöhle, Kat.-Nr. 1567/29, Seehöhe 1520 m, im Hochleckenkogel, Höllengebirge, Gem. Altmünster, Pol. Bez. Gmunden, Austria superior.

Material: 3 vollständige Exemplare – 1♂ (Holotypus – Abb. 1), 2♀♀ (Paratypen). Elytren und Abdominalsegmente eines Käfers (Paratype). Alle leg. K. Gaisberger, 18. 5. 1983. 33 Elytren und Teile dieser Käfer (Paratypen), leg. A. Achleitner, 18. 6. 1983. Aufbewahrung in coll. mea.

Long.: ♂-Holotypus und ♀♀-Paratypen 5,0 mm lang, gemessen vom Vorderrand des Clypeus bis zum Hinterrand der Elytren (mit den Mandibeln 5,3 mm). Die Mehrzahl der mir vorliegenden Flügeldecken scheint von Tieren dieser Größenordnung zu stammen, allerdings lassen einige den Schluß zu, daß die Größe dieser Art zumindest zwischen 4,8 und 5,1 mm variieren dürfte.

Kopf: etwas länger als breit, so breit wie der Halsschild, die Stirnfurchen divergent, die Schläfen gewölbt, die Halseinschnürung ausgeprägt.

Halsschild – Abb. 2: Geringfügig länger als breit, mäÙig gewölbt, die Seitenränder von der breitesten Stelle im ersten Drittel zur Basis fast geradlinig verengt; die Hinterecken im stumpfen Winkel distal-lateral abgescrãgt; die Seitenteile des Pronotums fast der ganzen Länge nach als breite Streifen sichtbar, auch im Basisbereich unterhalb der Hinterecken.

Flügeldecken: Kürzer und breiter als bei den benachbarten Arten *angulipennis* MEIXNER und *nihilumalbi* SCHMID, die Schulterecken nicht so deutlich wie bei diesen, sondern mehr abgerundet.

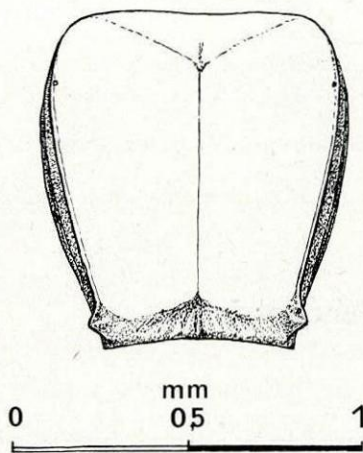


Abb. 2: *Arctaphaenops gaisbergeri* n. sp. – Holotypus, Halsschild. –

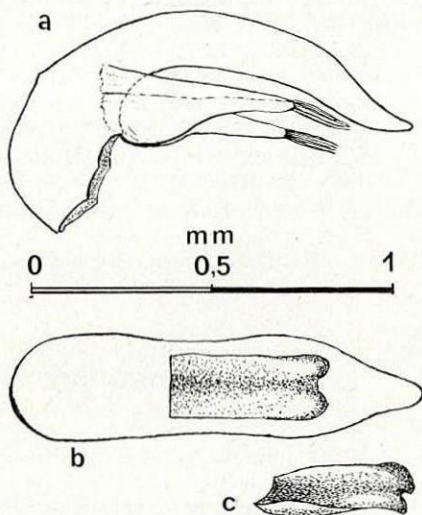


Abb. 3: *Arctaphaenops gaisbergeri* n. sp. – Holotypus, Aedeagus, a: seitlich; b: von oben; c: Ligula.

Series umbilicata: Der dritte Punkt vom zweiten weiter entfernt als dieser vom ersten, wobei die Abstände zwischen dem ersten und zweiten Punkt sowie dem dritten und vierten etwa gleich groß sind; bei *angulipennis* MEIXNER ist der vierte Punkt vom dritten weiter entfernt als dieser vom zweiten; bei *styriacus* WINKLER und *nihilumalbi* SCHMID ist der vierte Punkt vom dritten ebenso weit entfernt wie dieser vom zweiten Punkt.

Durch die Entdeckung von *Arctaphaenops gaisbergeri* n. sp. sind nun aus Österreich acht *Arctaphaenops*-Arten bekannt (Oberösterreich 4, Steiermark und Niederösterreich je 2 Arten).

Abschließend möchte ich beiden Herren für die Überlassung des reichen Materiales und die umfassenden Informationen über die Charakteristik der Fundstellen herzlich danken.

Literatur:

- Fischhuber, M.* (1982): Neues über den Höhlenlaufkäfer *Arctaphaenops ilmingi* SCHMID (Coleoptera, Trechinae). *Die Höhle*, 33: 132–134, Wien.
- Meixner, J.* (1925): *Trechus* (*Arctaphaenops* nov. subgen.) *angulipennis* n. sp., ein Höhlenlaufkäfer aus dem Dachsteinmassiv. *Kol. Rundschau*, 11: 130–136, Wien.
- Pfarr, Th.* (1983): Österreichs längste und tiefste Höhlen (Stand März 1983). *Die Höhle*, 34 (2): 41–47, Wien.
- Schmid, M. E.* (1965): *Arctaphaenops ilmingi* n. sp. Der erste Höhlenlaufkäfer aus Niederösterreich (Col., Trechinae). *Die Höhle*, 16: 43–46, Wien.
- Schmid, M. E.* (1966): *Arctaphaenops hartmannorum* n. sp. Der zweite Fund eines Höhlenkäfers in Niederösterreich (Col., Trechinae). *Die Höhle*, 17: 63–66, Wien.
- Schmid, M. E.* (1972): Weitere *Arctaphaenops*-Funde aus Oberösterreich (*A. angulipennis* MEIXNER, *A. muellneri* n. sp. – Col., Trechinae). *Die Höhle*, 23: 95–100, Wien.
- Schmid, M. E.* (1972a): *Arctaphaenops nihilumalbi* n. sp. Ein neuer Höhlenkäfer aus der Steiermark (Col., Trechinae). *Die Höhle*, 23: 157–160, Wien.
- Schmid, M. E.* (1975): Bestimmungstabelle der österreichischen *Arctaphaenops*-Arten und Beschreibung einer weiteren neuen Art (*A. helgae* n. sp. – Col., Trechinae). *Die Höhle*, 26: 31–35, Wien.
- Trimmel, H.* (1970): Höhlenschutz in Österreich im Jahre 1969. *Die Höhle*, 21: 46–51, Wien.
- Winkler, A.* (1933): Eine zweite Höhlenkäferart aus den Nordalpen: *Arctaphaenops styriacus* sp. n. *Kol. Rundschau*, 19: 237–240, Wien.

In memoriam Carlo Finocchiaro

Am 19. Juli 1983 ist der langjährige Präsident der Commissione Grotte „Eugenio Boegan“ der Società Alpina della Giulia in Triest, Carlo Finocchiaro, verschieden, wenige Wochen, nachdem er das internationale Treffen der mit der Schulung von Höhlenforschern befaßten Personen in seiner Heimatstadt organisiert hatte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [034](#)

Autor(en)/Author(s): Fischhuber Manfred

Artikel/Article: [Arctaphaenops gaisbergeri n. sp., ein neuer Höhlenkäfer aus Oberösterreich \(Col., Trechinae\) 105-108](#)